durch Geschenke von Beamten und von Schülern entsprechenden Zuwachs.

Im Ganzen wurde für sämmtliche Schulen zur Ergänzung, Erhaltung und Neubeschaffung von Lehrmitteln im Laufe des Schulcursus aus Bergschulfonds ein Geldbetrag von rund 2272 Mark verwendet, wovon 1590 Mark auf die 3 Steigerschulen und 682 Mark auf die Hauptschule kamen.

Verhalten der Schüler.

Bei den Schülern zeigte sich fast durchgängig ein sehr reger und löblicher Fleiß.

Der Schulbesuch war bei sämmtlichen Schulen ein regelmäßiger, nur in den Wintermonaten kamen vereinzelte Versäumnisse wegen Krankheit vor. Bezüglich der militärischen Verhältnisse gelang es auch in diesem Cursus wieder, einerseits die Zurückstellung der bei den Aushebungen zum Eintritt in's Heer designirten Schüler, andererseits eine Befreiung der bereits im Reserve- und Landwehrverhältniß stehenden Schüler von militärischen Uebungen während der Dauer des Schulcursus zu erwirken.

Das Verhalten der Schüler sowohl innerhalb wie außerhalb der Schule war ein völlig befriedigendes.

Praktische Beschäftigung der Schüler.

Für die Schüler der Bergvor- und Steigerschulen ist die gleichzeitige praktische Beschäftigung neben dem Schulunterrichte eingeführt, und hat am Nachmittage jeder Schüler seine Schicht auf der Grube zu verfahren. Um keine Ueberlastung der Schüler herbeizuführen, ist einerseits die Schichtendauer auf 6 Stunden begrenzt, andererseits der Schulunterricht so eingerichtet, daß nur ein Minimum von

häuslichen Arbeiten verlangt wird. Während der Schulferien ist für die Schüler selbstverständlich die Schichtendauer die gleiche, wie für andere Grubenarbeiter.

Zum Zwecke der praktischen Beschäftigung wurden die Schüler den ihrer Schule nächstgelegenen Gruben überwiesen. Die Beschäftigung selbst war eine vollkommen systematische nach Maßgabe des von der Bergwerks-Direktion erlassenen Regulativs vom 5. Mai 1873*). Unter spezieller Aufsicht der betreffenden Grubenbeamten und unter Anleitung tüchtiger Vormänner wurden die sämmtlichen bergmännischen Arbeiten in einer gewissen Reihenfolge von jedem einzelnen Schüler durchgemacht. Ueber diese praktische Beschäftigung hatte der Schüler ein detaillirtes Tagebuch zu führen, das allmonatlich, mit Attesten und Bemerkungen Seitens der Grube versehen, bei der Schule eingereicht wurde.

Die Schüler der Hauptbergschule wurden nur während der Schulferien praktisch beschäftigt. Bei dieser Ferienbeschäftigung war jeder Schüler auf die Dauer der verschiedenen Ferien jedesmal einer andern bestimmten Grube zugewiesen und hier den Gruben-Oberbeamten bei Befahrung der Grube beigegeben, beziehungsweise mit Verfolgung eines bestimmten Zweckes beauftragt. Ueber die gesammelten Erfahrungen oder das gestellte besondere Thema hatten die Schüler eine schriftliche und bildliche Ausarbeitung anzufertigen.

Von den beiden Zöglingen der Markscheider-Fachklasse war der eine neben den Unterrichtsstunden praktisch bei einem Gruben-Markscheider, der andere auf dem Markscheider-Büreau der Bergwerks-Direktion unter Leitung des Ober-Bergamts-Markscheiders beschäftigt.

---

*) Cfr. Anlage I des Berichts über den Cursus 1873—74.